**Erste Durchführungsbestimmung
zur Preisverordnung Nr. 98 — Preisbildung
im Polsterer- und Dekorateur-Handwerk.**

Vom 19. August 1950

Zur Durchführung der Preisverordnung Nr. 98 vom 17. August 1950 — Verordnung über die Preisbildung im Polsterer- und Dekorateur-Handwerk (GBl. S. 912) — wird folgendes bestimmt:

§ 1

(1) Die Preise für Reparaturen oder für Erzeugnisse des Polsterer- und Dekorateur-Handwerks sind — gegebenenfalls unter Beachtung der in der Anlage zur Preisverordnung Nr. 98 festgelegten Fertigungshöchstzeiten — eigenverantwortlich nach folgendem Kalkulationsschema zu errechnen:

A. Lohnkosten:	DM	DM
1. Fertigungslöhne		
2. Gemeinkostenzuschlag auf die Fertigungslöhne einschl. Gewinn und Wagnis	°/o =*	<u> </u>
3. Fertigungspreis		<u> </u>
B. Materialkosten:		
1. Werkstoffe (Einstandspreis)		<u> </u>
2. Werkstoffkostenzuschlag	°/«=	<u> </u>
3. Werkstoffpreis		<u> </u>
	Summe A und B	<u> </u>
C. Umsatzsteuer:		<u> </u>
	Endpreis	<u> </u>

Der auf Grund dieses Kalkulationsschemas errechnete Preis ist ein Höchstpreis, der nicht überschritten werden darf.

(2) Zu vorstehendem Kalkulationsschema gelten folgende Erläuterungen:

Zu Buchst. A Ziffer 1:

Fertigungslöhne

1. Die Lohnkosten sind nach Löhnen für Meister, Gesellen, Lehrlinge und sonstige Arbeiter aufzuliegen. Fertigungslöhne sind die Lohnkosten, die unmittelbar für die einzelne Leistung erfaßt werden können. Den Fertigungszeiten dürfen höchstens die wirtschaftlich und technisch begründeten und gerechtfertigten Arbeitszeiten zugrunde gelegt werden. Für Regelleistungen gelten die in der Anlage zur Preisverordnung Nr. 98 über die Preisbildung im Polsterer- und Dekorateur-Handwerk festgelegten Fertigungshöchstzeiten.

X. Als Stundenlöhne für Gesellen und Arbeiter dürfen höchstens die nachweisbar gezahlten tariflich geltenden Löhne für das Polsterer- und Dekorateur-Handwerk eingesetzt werden.

t. Der Meister darf für seine handwerkliche Mitarbeit den höchsten örtlich zulässigen Gesellenlohn in Anrechnung bringen. Als Mitarbeit in diesem Sinne gelten nicht die allgemeine Leitung und Überwachung der Arbeit. Diese Arbeiten werden durch den Fertigungsgemeinkostenzuschlag zu Buchst. A Ziffer 2 abgegolten.

4. Als effektiver Lohn bei Lehrlingsarbeit gelten für die produktiven Lehrlingsstunden
im 1. Lehrjahr .. 50% i des jeweils tariflich
im 2. Lehrjahr .. 66%°/° [zulässigen Gesellen-
im 3. Lehrjahr .. 75% J lohn.

Zu Buchst. A Ziffer 2:

Fertigungsgemeinkostenzuschlag

1. Als Fertigungsgemeinkostenzuschlag wird festgesetzt:
90% in der Leistungsklasse I,
80% in der Leistungsklasse II,
70% in der Leistungsklasse III.

In den vorstehenden Zuschlagsätzen darf für Wagnis und Gewinn 10% enthalten sein. Der genannte Gemeinkostenzuschlag kann von allen Betrieben ohne besonderen Nachweis angewendet werden.

2. Betriebe, die infolge ihrer Eigenart auch bei sparsamster Wirtschaftsführung mit den vorstehenden Gemeinkostenansätzen nicht auskommen und einen höheren Zuschlagsatz beanspruchen, müssen bei dem zuständigen Landespreisamt den preisrechtlich vorgeschriebenen Kostennachweis führen. Der Gemeinkostenansatz darf in diesem Falle folgende Höhe nicht überschreiten:
100% in der Leistungsklasse I,
90% in der Leistungsklasse II,
80% in der Leistungsklasse III.

In diesen Zuschlagsätzen dürfen für Wagnis und Gewinn 10% enthalten sein.

8. Betriebe, denen ein höherer Gemeinkostenzuschlag genehmigt worden ist, haben alljährlich zu Beginn eines neuen Geschäftsjahres den Gemeinkostenzuschlag auf Grund des abgelaufenen Geschäftsjahres neu festsetzen zu lassen und bei der Berechnung zugrunde zu legen.

Zu Buchst. B Ziffer 1:

Werkstoffkosten

1. Unter Werkstoffkosten (Fertigungsmaterial) sind die Kosten des Materials einschl. Verarbeitungsverlust zu verstehen, welches unmittelbar für die Leistung oder den Auftrag verwendet wird, also insbesondere Fertigungswerkstoffe und -teile sowie fertig bezogene Zulieferungsteile.
2. Für diese darf der preisrechtlich zulässige Einstandspreis eingesetzt werden. Der Einstandspreis ist der Einkaufspreis abzüglich aller Rabatte oder sonstiger Preisnachlässe, jedoch unter Belassung des Kassenskontos und zuzüglich der unmittelbaren preisrechtlich zulässigen Bezugskosten, die bis zum Eingang der Waren in das Lager entstehen, wie Fracht, Porto, Zufuhr und Verpackung.
3. Als Werkstoffmengen dürfen nur die Mengen berechnet werden, die sich aus der Fertigungsmaßen und dem Verarbeitungsverlust ergeben. Für den Verarbeitungsverlust dürfen höchstens 5% der Fertigungsmaße berechnet werden.

Zu Buchst. B Ziffer 2:

Werkstoffkostenzuschlag

1. Für vom Kunden ohne Berechnung geliefertes Material darf ein Zuschlag nicht erhoben werden.
2. Auf die vom Handwerker gelieferten Werkstoffe darf, sofern es sich nicht um gewerbliche Ge-